

Dringliches Postulat Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger, SP): Tram Bern West – Informationsoffensive statt Verkehrschaos

Das Tram Bern West hat nach diversen Ehrenrunden zuletzt auch im Stadtteil VI an der Urne eine Mehrheit gefunden. Die grosse Bedeutung des Projekts für Stadt und Region Bern ist hinlänglich bekannt. Es gilt, in der Bauphase nicht die kommunikativen Fehler der Planungsphase zu wiederholen.

Die Stadt Bümpliz-Bethlehem ist ungefähr so gross wie Schaffhausen oder Thun. Niemandem käme es in den Sinn, die Hauptverkehrsachsen von Schaffhausen oder Thun über Monate zu sperren, ohne mit der Bevölkerung quartierverträgliche Verkehrskonzepte auszuarbeiten und zu diskutieren. Bereits in wenigen Wochen wird in Bümpliz der Dorfbrunnen, das Symbol des Widerstandes gegen das Tramprojekt, abmontiert und damit der definitive Startschuss zum Bau des 100-Millionenprojekts Tram Bern West gegeben. Auf der Webseite von Tram Bern West ist demgegenüber nicht der Hauch einer aktuellen Information zu erkennen. Der letzte Eintrag datiert vom 10. August und berichtet von der erteilten Baubewilligung. Dies obschon die Medien längst über den faktischen Baubeginn von Tram Bern West in Brünnen berichtet haben. Symptomatisch ist auch, dass in der neugegründete Aktiengesellschaft, welche das Gesamte Projekt Tram Bern West steuert, zwar ewb, Bernmobil und der Stadtgenieur vertreten sind, unter keinem Titel aber der Stadtteil VI als wesentliches Standortgebiet (bzw. die betroffene Bevölkerung).

Der Gemeinderat wird gebeten, zur Vermeidung unnötiger Konflikte und unverhältnismässiger Einschränkungen der Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil VI insbesondere folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Aufwertung der aktuellen „Promo-Webseite“ Trambernwest.ch zur umfassenden und jederzeit aktuellen Informationsplattform über Bauphasen, Verkehrsbeschränkungen, Zuliefer- und Anfahrtswege für Gewerbetreibende, Anwohnende und Besuchende sowie planbare Lärmbelästigungen und Erschütterungen. (Als gutes Beispiel sei die Webseite zum Bahnhofplatz erwähnt.)
2. Bevor an den Bümplizer Dorfbrunnen Hand angelegt wird, sind offene Workshops in allen betroffenen Quartieren durchzuführen und für alle akzeptable Verkehrsmassnahmen zu diskutieren und festzulegen. Keinesfalls darf der Spardruck im abgespeckten Projekt Tram Bern West dazu führen, dass aus der Sicht der Bevölkerung suboptimale Vorgehensweisen getroffen werden. Das Projekt muss in jedem Falle auch in der Bauphase dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Wo nötig sind Hilfsbrücken Monate langer Verkehrssperren vorzuziehen.
3. Im Tramperimeter ist eine Begleitgruppe (unter Einbezug der Quartierkommissionen) zu definieren, welche gebührend Einfluss auf den Bauablauf nehmen kann. Gleichzeitig ist ein Ombudsmann „Tram Bern West“ zu bestimmen, der als Anlaufstelle für Bürgerinnen anliegen aus den betroffenen Quartieren zur Verfügung steht.

Begründung der Dringlichkeit:

Ein Tramprojekt lässt sich nicht gegen, sondern nur mit der Bevölkerung realisieren. Die mittlerweile positive Grundstimmung im Stadtteil VI zum Tramprojekt darf nicht durch rücksichtsloses Bauen gefährdet werden. Da in Brünnen gegenwärtig die ersten Schienen verlegt werden,

kommunikativ aber noch keinerlei Schritte eingeleitet wurden, besteht dringlicher Handlungsbedarf.

Bern, 17. Januar 2008

Dringliches Postulat SP/JUSO (Andreas Flückiger, SP), Ruedi Keller, Patrizia Mordini, Stefan Jordi, Markus Lüthi, Guglielmo Grossi, Hasim Sönmez, Rolf Schuler, Claudia Kuster, Miriam Schwarz, Andreas Krummen, Annette Lehmann, Beat Zobrist, Thomas Göttin, Christof Berger, Corinne Mathieu, Ursula Marti, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Zysset

Die Dringlichkeit wird vom Stadtrat abgelehnt.